

UNESCO World Heritage | «Die Lötschentaler» gewinnen Förderpreis 2019

Welterbe-Kristall für Hotel-Betriebe

BLATTEN | «Die Lötschentaler» erhielten gestern in Blatten den Welterbe-Kristall 2019. Es ist der zweite wichtige Preis der einheimischen Hotelkooperation nach dem Publikumspreis des «Prix Montagne» im vergangenen Jahr.

Hinter dem seit 2011 bestehenden Projekt «Die Lötschentaler» stecken die drei Blattner Hotels Edelweiss, Nest- und Bietschhorn sowie Breithorn. Als vierter Betrieb ist der Kooperation der Campingplatz mit Gastrobetrieb auf der Fafleralp angegliedert. Die drei verhältnismässig kleinen Hotels haben sich vor acht Jahren zu einer betriebsübergreifenden Zusammenarbeit entschieden mit dem Ziel, den wandelnden Gästebedürfnissen gerecht zu werden. Dazu gehörte ein massgeblicher Erneuerungsdruck, den es finanziell zu stemmen galt.

3,3 Millionen investiert

Das professionell gecoachte Zusammenarbeitskonzept fand rasch Anerkennung und Unterstützung. Laut Helene Bellwald vom Hotel-Restaurant Nest- und Bietschhorn im Ried, mit über 150-jähriger Geschichte das drittälteste noch existierende Hotel im Wallis, «war die Kooperation sogar massgeblich, damit die Finanzierung der angedachten Investitionen zustande kam». Laut Lukas Kalbermatten vom Hotel Edelweiss «hat sich dieser mutige Vorwärtsschritt gegen viele Widerstände letztlich für alle gelohnt». In die Erneuerung der drei Betriebe wurden 2016 und 2017 insgesamt 3,3 Millionen Franken investiert mit einem schönen Ergebnis für die Betriebsrechnung. Der Umsatz konnte dadurch um 40 Prozent gesteigert werden.

Weiterentwickeln

Kalbermatten sieht für die Betriebe nun eine Phase der Konsolidierung. Der erhaltene Preis werde aber als Anstoss genutzt, die Zusammenarbeit weiter voranzutreiben. In welchen Bereichen diese erfolgen wird, dazu wollte man sich gestern bei der Preisverleihung noch nicht näher äussern. «Ideen sind durchaus vorhanden. Wir wollen die touristische Wertschöpfung für die

Betriebe wie fürs ganze Dorf weiterentwickeln», waren sich die Preisträger einig.

Vergeben wurde der Preis vom UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. Geschäftsleiter Hans-Christian Leiggenger sagte bei der Übergabefeier, «der Sinn des Welterbe-Kristalls bestehe in der Anerkennung sichtbarer nachhaltiger Entwicklungsprojekte». «Die Lötschentaler» seien in der Bewirtschaftung ihrer Betriebe vorbildlich vorgegangen. «Die Hotelkooperation lebt den Grundgedanken des WeltNaturerbes, den Lebensraum innerhalb des Perimeters zu wertschätzen und gleichsam ökonomischen Nutzen zu ziehen», so Leiggenger.

«Diese Hotel-Kooperation hat Vorbildcharakter im ganzen Alpenraum»

Thomas Egger
Jury-Präsident

Der Preis ist mit 10 000 Franken dotiert und wird seit 2013 vergeben. Dafür zuständig ist eine fünfköpfige Jury unter dem Präsidium von Thomas Egger, Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB) und Nationalrat. Egger erwähnte bei der Preisverleihung, «dass mit der Hotelkooperation «Die Lötschentaler» erstmals ein reines Tourismusprojekt ausgezeichnet wird. Dieses Kooperationsprojekt ist im Welterbe-Perimeter einmalig und hat Vorbildcharakter im ganzen Alpenraum.»

Sich den Herausforderungen stellen

Wie die «Lötschentaler» betriebsübergreifend zusammenarbeiten würden, könnte auch für andere ein Weg sein, sich der grossen Herausforderungen der Ferienhotellerie im alpinen Raum zu stellen. «Die Lötschentaler» tun dies im Gästeaustausch ebenso wie in gemeinsamen Animationsangeboten, sind aber auch vorbildlich in der Zusammen-



Preisstifter, Sieger und Jury. Hans-Christian Leiggenger, Helene Bellwald, Thomas Egger, Brigitte Lehner, Monika Bandi Tanner, Esther Bellwald Hubert, Yves Brechbühler und Lukas Kalbermatten (von links). FOTO WB

arbeit mit (nach Möglichkeit heimischen) Lieferanten sowie durch ein gemeinsames Kommunikationskonzept.

Voraussetzung ist dafür ein offenes Verhältnis und gegenseitiges Vertrauen ohne Neid und Missgunst. Nur so ist die Bündelung der Kräfte in diesen klein strukturierten Hotelbetrieben unter dem Motto «Einfach mehr Ferien» möglich. Erwähnenswert ist, dass der Welterbe-Kristall bereits zum zweiten Mal ins Lötschental wandert. 2015 wurde er dem Lötschentaler Museum verliehen.

Neun Projekte beurteilt

Für den Welterbe-Kristall 2019 wurden neun Projekte zur Beurteilung eingereicht. Als Voraussetzung dafür gilt, dass die Projekte einen Mehrwert zugunsten des UNESCO-Welterbes entwickeln. Ausgezeichnet werden laufende, umsetzungsreife oder abgeschlossene

Projekte aus Perimeter-Gemeinden, die aktiv mit der Stiftung zusammenarbeiten. Projektideen vor der Realisierungsphase werden nicht berücksichtigt.

Alle eingereichten Projekte waren laut Jury-Präsident Thomas Egger hochwertig. Die Vergabe des ersten Platzes sei nicht einfach gewesen, alle hätten ihn verdient gehabt. Ermittelt wurde der Gewinner mittels eines Punktesystems. Beurteilt wurden die Indikatoren Nachhaltigkeit, Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Der unabhängig wirkenden, fünfköpfigen Jury gehören neben Thomas Egger auch Monika Bandi Tanner, Leiterin der Forschungsstelle Tourismus an der Universität Bern, Raimond Rodewald, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Rosmarie Ritz, Bauernvereinigung Oberwallis, und Yves Brechbühler, Chefredaktor «Jungfrauzeitung», an. tr

Bisherige Preisträger

Der Welterbe-Kristall wurde zwischen 2013 und 2017 alljährlich vergeben. Danach wurde ein Zwei-Jahres-Rhythmus beschlossen. Der mächtige Rauchquarz ist ein Wanderpreis und folglich jeweils an den aktuellen Preisträger weiterzugeben. Als Erinnerung erhalten die vormaligen Gewinner einen kleineren Kristall.

- 2013 Kulturlandschaft Natischerberg
- 2014 Gewässeraufwertung Oberhasli, KWO
- 2015 Lötschentaler Museum
- 2016 Biodiversität/Kastanienwald Mörel
- 2017 Wollreich Haslital
- 2019 Hotelkooperation «Die Lötschentaler»

«Die beste Wild-Beiz»

Just am gestrigen Tag der Preisverleihung des Welterbe-Kristalls wurde bekannt, dass das Restaurant Nest- und Bietschhorn in der nationalen «Hot Ten»-Liste der «Wild-Beizen» von GaultMillau für diesen Herbst auf den 1. Platz gesetzt wurde. Diese beachtliche Anerkennung erarbeitete sich Küchenchef Laurent Hubert durch konstant hohe Leistungen über Jahre und ein ungewöhnliches Angebot. Hubert kocht auf dem Niveau von 15 GaultMillau-Punkten. Die Wild-Karte gilt bis zum 3. November 2019.

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

**Wollen. Wählen.
Möglich machen.**

Ihre Stimmen für die FDP.

- Arbeitsplätze und Wohlstand
- Zugang zu weltweiten Märkten
- Liberale Umweltpolitik